

Dr. Hermann Johann Tschopp-Bretscher

Autor(en): **Kugler, Hans G.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -
Ingenieure**

Band (Jahr): **46 (1980-1981)**

Heft 112

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. Hermann Johann Tschopp-Bretscher

1894 - 1980



Als Bürger von Waldenburg (Baselland) wurde Hermann TSCHOPP am 3. Dezember 1895 in Basel geboren, als Sohn des Gärtners Johann Tschopp und der Mutter Lina Tschopp-Hort. In Obersäckingen (Baden) besuchte er die unteren Klassen der Volksschule und im Anschluss daran die zwei unteren Klassen der Höheren Bürgerschule in Säckingen. Hierauf trat er in das Humanistische Gymnasium in Einsiedeln ein, woselbst er im Sommer 1914 das Maturitätsexamen bestand. Im darauffolgenden Herbst bezog er die Universität Basel und widmete sich dem Studium der Naturwissenschaften. Im Frühjahr 1917 absolvierte er das Mittellehrerexamen und wurde Vollpraktikant am Mineralogisch-petrographischen Institut der Universität Basel, das damals im mittelalterlichen Riegelbau auf dem Münsterplatz 7 (No. 6 war das Geologische Institut) untergebracht war. Unter der Leitung der Professoren C. Schmidt und H. Preiswerk kartierte und unter-

suchte er die Casannaschiefer des oberen Val de Bagnes (Wallis). Darüber schloss er 1920 sein Studium mit einer vortrefflichen Inaugural-Dissertation ab.

Im Januar 1921 trat H.J. Tschopp in den Dienst der Royal Dutch-Shell, der er 27 Jahre diente. Die ersten drei Jahre war er Explorationsgeologe der La Corona, einer Tochtergesellschaft der Shell in Mexico. Ab April 1924 war er im Urlaub in der Schweiz, wo er im Juni Hilda Bretscher von Basel heiratete. Sie teilte mit ihm das oft harte Leben eines Petroleumgeologen und schenkte ihm im Laufe der Jahre vier Knaben, die alle zu tüchtigen Männern heranwuchsen.

Im Dezember 1924 kehrte Hermann Tschopp mit seiner Frau zurück nach Mexico zur La Corona und nachher zur anderen Zweiggeseellschaft, Aguila, um im Isthmus und Tabasco zu explorieren. Im Dezember 1930 kehrte er nach Den Haag zurück, um sich für die Exploration in Kuba vorzubereiten. Zum Chefgeologen promoviert, wirkte H.J. Tschopp von Juli 1932 bis April 1933 in Kuba, von Mai 1933 bis anfangs 1934 in Den Haag und dann kehrte er nach Kuba zurück, wo er bis Mitte 1938 blieb. Feldarbeiten in Guatemala und Britisch Honduras wurden bis Oktober 1939 ausgeführt. Hierauf übersiedelte Tschopp mit seiner Familie nach Ecuador, wo ihm die Generaldirektion der dortigen Shell-Zweiggeseellschaft anvertraut wurde und damit die Leitung der Erforschung der Regenwälder östlich der Anden. Das Gebiet ist zweieinhalbmal so gross wie die Schweiz. Das Resultat der Erforschung publizierte Tschopp in hervorragenden Arbeiten.

Im Juli 1947 liess sich Hermann Tschopp pensionieren, doch stellte er sich seiner Gesellschaft bis 1952 als Berater zur Verfügung. In der Zeit vom Herbst 1954 bis Mitte 1958 übernahm Tschopp die Direktion der Geologischen Abteilung der Lapidoth-Israel-Oil Prospectors Ltd. Dort gelang ihm die Entdeckung des Heletz-Oelfeldes, was ihm grosse Befriedigung gab.

1958 kehrte Hermann J. Tschopp endgültig zurück in sein schönes Heim am Rieherer Ausserberg, das er sich vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges hatte erbauen lassen. Schon 1946 wurde er Mitglied der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure (VSP), war im Vorstand als Beisitzer seit 1947 und als Redaktor des Bulletins seit 1950. Dieses erhielt unter seiner Leitung internationale Anerkennung. 1958 wurde Tschopp Präsident der VSP und hielt diese Position bis 1964. Er blieb als Altpräsident im Vorstand bis 1968, als er zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Auch war er Mitglied der American Association of Petroleum Geologists, der American Geological Society, der Schweiz. Geologischen Gesellschaft etc.

Hermann Tschopp hatte grosse Freude an der Natur. In Ecuador sammelte er Schmetterlinge und Käfer, neben Ethnographica der Jivaros-Indianer, die für ihre Herstellung von „Schrumpfköpfen“ berühmt sind.

In den letzten Jahren stellten sich Altersbeschwerden ein, die ihn in den letzten Monaten ins Spital von Riehen brachten. Von seiner Gattin immer liebevoll gepflegt, starb er am 20. Dezember 1980 in seinem 86. Lebensjahre. Seine zahlreichen Freunde werden Hermann Tschopp stets mit hoher Achtung vor seinen fachlichen und menschlichen Qualitäten gedenken.

Hans G. KUGLER

Wissenschaftliche Publikationen von Dr. geol. H.J. Tschopp

- TSCHOPP, H.J., (1923):, Die Casannaschiefer des obern Val de Bagnes (Wallis). Mit 2 Tafeln und 1 Textfig. – *Eclogae geol. Helv.*, vol. 18, no. 1, S. 77 - 206.
- (1945):, Bosquejos de la geologia del Oriente Ecuatoriano. – *Bol. ISAP*, vol. 1, no. 5, S. 466 - 484, 1 Textfig.
 - (1948):, Die heutige Petroleumsituation und ihre voraussichtliche Entwicklung in der nächsten Zukunft. – *Bull. Ver. Schweiz. Petrol.-Geol. u. -Ing.*, vol. 15, no. 48, S. 5 - 9, 3 Tab.
 - (1948):, Geologische Skizze von Ecuador. – *Bull. Ver. Schweiz. Petrol.-Geol. u. -Ing.*, vol. 15, no. 48, S. 14 - 45, 3 Textfig., 1 Tab.
 - (1949):, L'Economie petrolière de Venezuela. – *Rev. Comercial „Americolatina“*, Ano 6, S. 69 - 72, 1 Textfig.
 - (1952):, Erdölsuche in der Schweiz. – *Technische Rundschau*, no. 44, Bern.
 - (1952):, Das Erdöl- und Erdgasproblem der Schweiz im Licht der Presse. – *Bull. Ver. Schweiz. Petrol.-Geol. u. -Ing.*, vol. 19, no. 57, S. 13 - 20.
 - (1952):, Das Erdölvorkommen von Staffelfelden, NW von Mülhausen, Elsass, Frankreich. – *Bull. Ver. Schweiz. Petrol.-Geol. u. -Ing.*, vol. 19, no. 57, S. 41 - 46.
 - (1953):, Die Jura-Molasse-Grenze in der Bohrung Altishofen (Kanton Luzern). L. Vonderschnitt und H.J. Tschopp. – *Bull. Ver. Schweiz. Petrol.-Geol. u. -Ing.*, vol. 20, no. 58, S. 23 - 28.
 - (1953):, Oilexploration in the Oriente of Ecuador, 1938 - 1950. – *Bull. Amer. Ass. Petr. Geol.* vol. 37, no. 10, S. 2303 - 2347, 12 Textfig.
 - (1954):, Erdölmöglichkeiten in der Schweiz. – *Erdöl und Kohle*, 7. Jg., S. 617 - 622.
 - (1956):, The Oilfind of Heletz, Israel. – *Bull. Ver. Schweiz. Petrol.-Geol. u. -Ing.*, vol. 22, no. 63, S. 41 - 54, 2 Textfig.
 - (1956):, Upper Amazon Basin Geological Province (Ecuador). – *Geol. Soc. Amer. Memoir* 65, S. 253 - 267, 1 Taf.
 - und WIENER, G. (1958):, The Occurrence of gas in the Beeri-Saad Area (Southern Coastal Plain of Israel). – *Bull. Ver. Schweiz. Petrol. -Geol. u. -Ing.*, vol. 24, no. 67, S. 27 - 32, 2 Fig.
-

Geowissenschaftliche Aspekte der Endlagerung radioaktiver Abfälle

Herausgegeben von der
DEUTSCHEN GEOLOGISCHEN GESELLSCHAFT,
Hannover (1980), 224 S., 65 Abb., 14 Tab;
Enke, Stuttgart, DM 18.–

Die Vorträge und Diskussionen am Symposium der DGG vom 19.11. 1979 in Braunschweig sind in diesem broschierten Band enthalten. 15 Autoren haben hier versucht, verschiedene Aspekte dieses brisanten Themas wissenschaftlich zu behandeln. Von den Texten befassen sich fast 90% leider nur mit Lagerungen radioaktiver Stoffe in Salzgesteinen. Von der Problemstellung her ist es hochinteressant dass hier Geo-Wissenschaftler mit langfristigen Prognosen konfrontiert werden, die vom schwierigen Anwenden des Aktualitätsprinzips aus für einmal in die ferne Zukunft planen sollten. Ob dies hier in Teilaspekten gelungen ist, muss jeder Leser dieser Texte für sich selber entscheiden. Ein aufmerksames Studium lohnt sich besonders, weil hier Wissenschaft und Moral auf eine harte Probe gestellt werden.

Gabriel WIENER